

ERFHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER KANADA

*Université du Québec
à Trois-Rivières*

Carolin Schmidt



WINTERSEMESTER 2019/2020

LBA frankophoner Kulturraum

photo: Eigene Aufnahme



Lebens- und Studienbedingungen

Ich absolvierte mein Pflicht-Auslandssemester an der Université du Québec à Trois-Rivières. Als ein frankophones Gastland mit ameri-kanischem Einfluss bot mir Kanada (QC) eine Kombination aus dem englisch- und französischsprachigen Kulturraum und somit auch eine Verbindung aus meinen zwei Spezialisierungen Französisch und Inter-national Economics. Meine Wahl der Universität ließ sich mit der hohen Qualität der Lehre, der Kursvielfalt und mit der Region begründen. Québec reizte nicht nur mit einer atemberaubenden Landschaft, sondern auch mit seiner Geschichte und einer vielfältigen Kultur. Die Stadt Trois-Rivières sprach mich zudem an, da ich dort das Studentenleben in einer kleineren Stadt kennenlernen konnte und zugleich mit allen Vorzügen des kanadischen Universitätssystems, welches sich durch einen großen Campus und einem von hohem Standard geprägten Sport-zentrums (Patriotes de l'UQTR) äußerte, vorlieb nehmen konnte. Zusätzlich liegt Trois-Rivières günstig zwischen den beiden Großstädten Montreal und Québec, besitzt eine gut ausgebaute Infrastruktur und ist nicht weit von diversen Nationalparks gelegen.

Es gibt in Trois-Rivières zwar einen relativ gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr, jedoch war es, besonders innerhalb der Wintermonate, von Vorteil außerhalb der Universität vernetzt zu sein, um den ein oder anderen Gefallen einer ortsansässigen Bekanntschaft einzufordern. Die Québécoises sind sehr freundliche, hilfsbereite und offene Menschen. In besonderem Maße reizte mich zudem die sprachliche Besonderheit des "Québécoise". Meine Bewerbung für die Universität lief über die WHZ und fand größtenteils online statt. Wichtige Dokumente mussten jedoch auf postalischem Weg zugestellt werden. Dank unserer deutschen Staatsbürgerschaft, brauchten meine Kommilitonin und ich kein Visum, da wir uns nur 1 Semester in Québec aufhielten. Notwendige und nützliche Informationen fanden sich vor allem auf der Homepage des Auswärtigen Amts und der Website der Kanadischen Regierung. Die Flüge und die Wohnung, in meinem Fall eine 4er-WG auf dem Campus, suchte ich mir mit meiner Kommilitonin eigenständig. Die Organisation seitens der kanadischen Uni war tadellos, ebenso wie die Kurswahl in Absprache mit der WHZ.



Die Integration der ausländischen Studierenden der UQTR, in Erscheinung von speziellen Anlaufstellen, möchte ich nachdrücklich loben, denn ich besuchte die gleichen Kurse, wie die einheimischen Studierenden. Zu Beginn meines Aufenthalts war der spezielle Akzent der Frankokanadier eine große Herausforderung. Jedoch verbesserte sich mein Verständnis innerhalb weniger Wochen zusehends. Ab und an ertappte ich mich sogar im weiteren Verlauf dabei, wie ich einige Besonderheiten des Québécoise adaptierte. Einen großen Einfluss auf diese Entwicklung und auf die Verbesserung meiner Sprachkenntnisse, hatte meine Mitgliedschaft bei den "Patriotes". Ich qualifizierte mich gleich zu Beginn für das Badmintonteam und konnte dadurch schnell viele gute Kontakte knüpfen. Aus MannschaftskameradInnen wurden durch das Training und durch anschließende Treffen im Pub gute FreundInnen. Unser Team trainierte 4-mal pro Woche. Am Wochenende bestritten "Les Patriotes" Wettkämpfe in ganz Québec und engagierten sich zudem auch ehrenamtlich, indem wir beispielsweise Geld für finanziell benachteiligte Kinder sammelten.

Dieser Umstand ermöglichte es mir, dass ich über mein sportliches Engagement hinaus, landestypische Eindrücke sammeln und verinnerlichen konnte. Ich empfehle es jedem, der sich gern außerhalb der Hochschule und den Vorlesungen engagiert. Ich habe dadurch nicht nur meine Sprachkenntnisse auf eine schnelle und nachhaltige Weise verbessern können, sondern auch ein Stück "Zuhause" in einem anderen Land gewonnen.

Besonders gut hat mir die herzliche und warme Aufnahme im Badmintonteam gefallen, sowie der Umgang und die Betreuung der Studierenden durch die Professoren. Hervorzuheben, ist auch die einzigartige, die Region umgebende Natur und die gut ausgebauten Routen durch Parks und Wälder, auf denen man stolperfrei joggen gehen kann. Ein besonderes Highlight war für mich die Abschlussfeier, die mir meine TeamkollegInnen organisiert haben und jeder einzelne gesellige Abend, den wir zusammen verbrachten, sei es am Feuer, auf der Eishockey-Tribüne oder im "Gambrinus", dem Stamm-Pub unseres Teams.

Zusammenfassende Beurteilung der Studienbedingungen

Die Studienbedingungen an der UQTR sind lobenswert. Es gibt eine umfangreiche Bibliothek, eine Mensa mit einem ausgewogenen Angebot und ein Sportzentrum, das die Wünsche keines leidenschaftlichen Sporttreibenden offen lässt. Das äußerte sich exemplarisch in einer eigenen chiropraktischen Klinik (für die Sportteams gibt es Fitnesscoachs und eigene PhysiotherapeutInnen, die auch zu den Wettkämpfen mitkamen). Am Anfang ist die Beschriftung der Räume der vielen einzelnen Gebäude des dezentral organisierten Campus verwirrend, aber nach kurzer Zeit findet man den gesuchten Raum und steigt hinter das System. Die Betreuung der ausländischen Studier-enden durch die UQTR schätze ich als sehr gut ein, wobei ich keine Hilfe, außer bei der Wahl der Kurse, in Anspruch nehmen musste. Ich persönlich hatte ein gutes bis sehr gutes Verhältnis zu meinen KommilitonInnen. Wir haben offen miteinander geredet und alle waren sehr hilfsbereit. Hoffentlich werden mich auch ein paar FreundInnen im nächsten Jahr daheim besuchen kommen

Auch nach über einem halben Jahr habe ich täglich Kontakt zu ihnen. Natürlich muss man beim Kennenlernen neuer Leute Eigeninitiative zeigen und oftmals auch selbst den ersten Schritt machen und auf seine Mitmenschen zugehen.

Ich belegte 5 Kurse, zu jeweils 6 ECTS: BWL/Logistik, Recht, Makroökonomie, sowie Kommunikation und Kultur. Das Niveau der Kurse war im Großen und Ganzen herausfordernd, denn es gab, abgesehen von zwei großen Prüfungen, immer wieder Zwischenprüfungen während des gesamten Semesters und die ProfessorInnen nahmen glücklicherweise keine Rücksicht darauf, dass wir keine MuttersprachlerInnen sind. Dadurch, dass man verschiedenen Fakultäten zugeordnet wurde, kommt man zwangsläufig mit vielen unterschiedlichen Charakteren und Menschen in Kontakt. Das erleichterte es mir Anschluss zu finden. Den Stundenplan stellte man sich selbst zusammen und die Skripte wurden (meistens) im Onlineportal der Uni veröffentlicht. Die Korrektur der Prüfungen erfolgte zudem relativ zügig.



Zusammenfassende Bewertung des Auslandsaufenthalts

Da es das erste Jahr dieser Hochschulkooperation darstellt und noch keine Erfahrungsberichte vorliegen, musste vieles noch selbstständig organisiert werden. Überfordert, habe ich mich durch meine vorherigen Auslandsaufenthalte nicht gefühlt, jedoch wären ein paar zusätzliche Informationen zu Behördengängen, Visum, Einreise und Mietverträgen hilfreich gewesen. Ich habe viel über mich selbst und meine Art der Kommunikation gelernt. Meine Sprachkenntnisse, sowie meine interkulturellen Kompetenzen profitieren in hohem Maße von diesem Aufenthalt. Des Weiterem konnte ich mein Wissen in den belegten Kursen ausbauen und mein Interesse an dem Fachgebiet meines Masterstudiengangs vertiefen. Ich empfehle jedem ein Auslandssemester an der UQTR zu machen. Die Qualität der Lehre, sowie die Lebensbedingungen sind hervorragend und es gibt die verschiedensten Freizeitangebote.